

# Beethovenfest Bonn

Lucas & Arthur Jussen

14.9.2022

Alle Menschen  
25. 8. – 17. 9. 2022

Mi 14.9., 19.30 Uhr  
Oper Bonn

Lucas & Arthur Jussen  
Klavier

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der  
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des  
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Deutsche Post DHL  
Group



Sparkasse  
KölnBonn



FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

Gefördert durch

dhpg

# Grußwort

## Dr. Andreas Rohde

dhpg



Sehr geehrte Besucherin, sehr geehrter Besucher,

schon lange unterstützen wir voller Überzeugung das Beethovenfest Bonn. Es ist uns ein besonderes Anliegen, neben unserem wirtschaftlich geprägten Kerngeschäft auch den Standort Bonn und die kulturelle Landschaft zu fördern.

In diesem Jahr steht das Beethovenfest unter dem Motto »Alle Menschen« – abgeleitet aus Beethovens Ode »An die Freude«. Alle Menschen sollen sich zugehörig, sich verbunden fühlen. Ein Wert, den auch wir bei der dhpg mit unseren Mitarbeitenden und Mandanten aktiv leben.

Wir freuen uns auf einen besonderen Abend. Erleben Sie mit uns zwei junge, leidenschaftliche Talente, die sich international bereits einen Namen gemacht haben. Es ist ein absoluter Hochgenuss, Lucas und Arthur Jussen in einer derartigen Harmonie am Klavier zu erleben. Alles greift im wahrsten Sinne Hand in Hand und das kann jemandem, der von Berufs wegen Prozessorientierung mit kreativen Lösungen verbindet, nur das Herz höher schlagen lassen.

Genießen Sie den Abend.

Dr. Andreas Rohde  
dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater

# Programm

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Sonate für zwei Klaviere D-Dur KV 448

Allegro con spirito

Andante

Allegro molto

**Franz Schubert** (1797–1828)

Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll op. 103 D 940

Allegro molto moderato – Largo – Allegro vivace.

Trio – Tempo I

**Maurice Ravel** (1875–1937)

*La valse*, Fassung für zwei Klaviere

Mouvement de Valse viennoise

*Pause*

**Igor Strawinsky** (1882–1971)

*Le sacre du printemps*, Fassung für zwei Klaviere

Teil 1: Die Anbetung der Erde

Teil 2: Das Opfer



# Zusammen- und Wechselspiel

## Zielen auf das große Klangerlebnis Wolfgang Amadeus Mozarts Sonate für zwei Klaviere

Welch ungeheure Expressivität, aber auch Sensibilität und Klangraffinesse zwei Klaviere zu entfalten vermögen, zeigen die Gebrüder Jussen eindringlich auf; zu Beginn ihres Konzerts in Wolfgang Amadeus Mozarts Sonate D-Dur KV 448, der einzigen Sonate für »2 Klaviere«, die er vollendete und in der er alle Möglichkeiten des Zusammen- und Wechselspiels virtuos nutzte: vom gemeinsamen und dialogisierenden Laufwerk bis zu Imitationen im doppelten Kontrapunkt. Mit reichem Gebrauch von Oktavverdoppelungen, Lagenwechsellern und »orchestralen« Effekten zielte Mozart auf das große Klangerlebnis, auch in den Details. Fanfarenartige Dreiklangskonfigurationen und Entwicklungszüge von zarter Einstimmigkeit bis zum achtstimmigen Fortissimo beherrschen den Kopfsatz. Aber Mozart wäre nicht Mozart, wenn er in seine D-Dur-Sonate nicht auch einige formale Rätsel und Überraschungen eingebaut hätte. So gestaltete er als Finale ein asymmetrisches Molto Allegro, dessen verfremdete Rondo-Form sich beim unvorbereiteten Hören kaum erschließen kann.

Angestrebt hat Mozart die fulminante Wirkung nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch im Kontext des Anlasses, für den das Werk entstand: eine festliche Akademie am 23. November 1781 im Hause Johann Michael von Auenhammers, auf der der erst seit einem halben Jahr in Wien ansässige Komponist einflussreichen Persönlichkeiten imponieren wollte. Spätestens seit Juni 1781 unterhielt Mozart persönliche Beziehungen zu von Auenhammer, dessen Tochter Josepha Barbara (1758–1820) seine Schülerin und Klavierpartnerin wurde. Ganz Kavalier überließ er ihr den zumal im Mittelsatz leicht dominierenden Primo-Part der D-Dur-Sonate,

womit er auch ein pädagogisches Anliegen verband – denn seiner Ansicht nach war Josepha Barbara zwar eine ausgezeichnete Pianistin, die aber noch Defizite im Cantabile-Spiel habe. So stellte Mozart ihr im Andante eine anspruchsvolle Aufgabe, während er sich selbst auf die Begleitung des wundervollen Cantabile-Themas beschränkte.

### **Die Kämpfe und Träume seines Lebens** **Franz Schuberts Fantasie für Klavier zu vier Händen**

Um eine Klavierschülerin kreist auch Franz Schuberts Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen op. 103 D 940. Es handelt sich um die Komtesse Karoline Esterházy, der er das Werk zueignete. Die beiden kannten sich schon länger, bereits 1818 war sie Schuberts Schülerin in Wien geworden. Anschließend war er auf dem Landgut ihrer Familie in Zselitz zweimal für einige Monate zu Gast, um Karoline und deren ältere Schwester Marie zu unterrichten. Sein Herz gehörte Karoline, wie von Schubert-Biografen mehrfach erwähnt wurde. Doch die adelige Schülerin war für ihn prinzipiell unerreichbar, sodass es bei einer romantischen Schwärmerei blieb.

Wie ernst es Schubert dennoch war, lässt sich aus der Fantasie f-Moll herauslesen. Sie entstand in seinem Todesjahr 1828 und ist von Vehemenz und Wehmut gleichermaßen geprägt. Das Hauptthema erinnert mit seinen Punktierungen an das für Schubert zentrale Motiv des Wanderns, das seine wechselvolle Existenz begleitete. Fast scheint es, als durchlebe er in den vier Sätzen der Fantasie noch einmal die Kämpfe und Träume seines Lebens, auch seine Sehnsucht nach Liebe und Erfolg und das Scheitern daran. Die Aussichtslosigkeit kurz vor seinem qualvollen Ende stürzte ihn aber nicht nur in Verzweiflung, sondern beflügelte seine schöpferische Energie.

### **Trug- und Zerrbild** **Maurice Ravels *La valse*, Fassung für zwei Klaviere**

»Was ich eben vorhabe, ist nichts Feines – ein großer Walzer, eine Art Huldigung zum Gedächtnis des großen Strauß, nicht Richard, sondern des anderen, Johann«, schrieb Maurice Ravel bereits 1906 an einen Freund.



Verwirklicht wurde der Plan allerdings erst 1919/20, nachdem der Ballettimpresario Serge Diaghilew *La valse* als Hommage an das alte Wien bei Ravel in Auftrag gegeben hatte. Die ursprüngliche Idee, »Lebensfreude auszudrücken«, ließ sich nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs aber kaum mehr realisieren, zumal der Tod von Ravels Mutter am 5. Januar 1917, mit der er innig verbunden war, noch hinzukam.

So verweist denn seine im Januar 1920 an eine Freundin übermittelte Bemerkung »Je valse frénétiquement« (»Ich walze wie ein Verrückter«) eher auf einen »Tanz auf dem Vulkan« als auf vergnügliche Tanzstunden. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Ravel nach Lapras, einem kleinen Dörfchen im Département Ardèche zurückgezogen, wo er parallel die Fassungen für Orchester, Solo-Klavier und zwei Klaviere von *La valse* konzipierte. Als gedanklicher Ausgangspunkt schwebte ihm »Ein Kaiserhof um das Jahr 1855« vor, doch schon seine szenischen Vorstellungen deuten auf ein Trug- und Zerrbild: »Durch wirbelnde Wolken hindurch sind hier und da Walzer tanzende Paare erkennbar. Die Wolken zerstreuen sich nach und nach und geben den Blick auf einen gewaltigen Saal frei, in dem sich eine Menschenmenge dreht.« Statt dem Walzer, der wegen seiner erotischen Komponente einst selbst ein Skandaltanz war, zu huldigen, stilisierte Ravel ihn zum Symbol einer vergangenen Epoche und deren drastischer Auflösung. In diesem Sinne ist *La valse* als »phantastischer und schicksalhaft-unabwendbarer Wirbel« (Ravel) angelegt, in dem der illusionäre Walzertraum des Beginns in orgiastischen Zusammenbrüchen pulverisiert.

### **Vision einer heidnischen Feier Igor Strawinskys *Le sacre du printemps***

Auch für Igor Strawinskys *Le sacre du printemps* gab Serge Diaghilews »Ballets russes« den Impuls – und mit der als »barbarisch« gebrandmarkten rhythmischen Durchschlagskraft verursachte das Werk bei der Pariser Uraufführung am 29. Mai 1913 einen der größten Skandale der Musik- und Theatergeschichte. Nach dem *Feuervogel* (1910), der Strawinsky über Nacht berühmt gemacht hatte, und *Petruschka* (1911) war *Le sacre du printemps* die dritte Ballettmusik, die er für Diaghilews Unternehmen konzipierte, das zwei Jahrzehnte lang –

von 1909 bis 1929 – das moderne Ballett prägte und großen Anteil an Strawinskys künstlerischer Entwicklung hatte. Über den Ausgangspunkt des *Sacre* berichtete der russische Komponist in seinen 1937 veröffentlichten *Erinnerungen*: »Als ich in St. Petersburg die letzten Seiten des *Feuervogel* niederschrieb, überkam mich eines Tages – völlig unerwartet – die Vision einer großen heidnischen Feier. Alte weise Männer sitzen im Kreis und schauen dem Todestanz eines jungen Mädchens zu, das geopfert werden soll, um den Gott des Frühlings günstig zu stimmen. Das war das Thema von *Le sacre du printemps*.«

Diaghilew nahm den Vorschlag an, doch Strawinsky präsentierte ihm zunächst *Petruschka* und wandte sich erst danach dem *Sacre* zu, dessen Partitur er im Dezember 1912 abschloss. Das Szenario für diese »Bilder aus dem heidnischen Russland« entwarf Strawinsky zusammen mit dem Maler Nikolaj Röerich, der sich im Rahmen von ethnologischen Forschungen mit slawischen Mythen und Ritualen beschäftigte.

Der von Diaghilew beauftragte Choreograf und Tänzer Vaclav Nijinski setzte den archaischen und schaurigen Stoff eigenwillig und neuartig in Szene. Neuartig war aber auch die Musik von Strawinsky, der, ohne sich direkt bei der russischen Folklore zu bedienen, die mythische Vorzeit zum Klingen bringen wollte: »Ich möchte, dass mein Werk das Gefühl der engen Verbundenheit der Menschen mit der Erde vermittelt, und ich habe versucht, dies durch einen lapidaren Rhythmus zu erreichen.«

Exzessive rhythmische Gewalt und eruptive Klanglichkeit verschmelzen miteinander, strukturelle Komplexität und Unmittelbarkeit des Ausdrucks vereinen sich – gerade auch in der Fassung für zwei Klaviere – zu betörender Intensität, die Strawinsky im Rückblick beinahe verklärend charakterisierte: »Beim *Sacre* wurde ich von keinem System irgendwelcher Art geleitet, ich hatte nur mein Ohr zu Hilfe. Ich hörte und ich schrieb, was ich hörte. Ich war sozusagen das Gefäß, durch das der *Sacre* hindurchging.«

Text: Egbert Hiller



## Lucas & Arthur Jussen Biografie

»Es ist, als würde man zwei BMW gleichzeitig fahren«, meinte der Dirigent Michael Schönwandt nach einem Dirigat mit den beiden holländischen Brüdern Lucas (28) und Arthur Jussen (25). Ungeachtet ihrer Jugend sorgen die beiden Pianisten längst international für Furore und werden von Presse und Publikum stürmisch gefeiert.

Zurückliegende Engagements führten sie zu den weltbesten Orchestern, wo sie mit namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Valery Gergiev, Manfred Honeck, Sir Neville Marriner, Andris Nelsons, Yannick Nezet-Séguin, Jukka-Pekka Saraste und Jaap van Zweden arbeiteten.

Rezitale spielen sie u.a. in Berlin, München, Amsterdam, Ghent, Basel, Budapest, Bologna, Turin, Aix-en-Provence. Sie sind zu Gast beim Klavierfestival Ruhr, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Kissinger Sommer, Tivoli Stjernes-tunder Festival und bei der Schubertiade.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielten die Brüder Jussen in ihrem Geburtsort Hilversum. Schon als Kinder durften sie vor der niederländischen Königin Beatrix auftreten, erste Auszeichnungen bei Wettbewerben folgten. 2005 studierten die beiden auf Einladung der portugiesischen Meisterpianistin Maria João Pires fast ein Jahr lang in Portugal und Brasilien. In den darauffolgenden Jahren wurden sie sowohl von Pires als auch von renommierten holländischen Lehrern unterrichtet. Lucas vervollständigte seine Ausbildung bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid. Arthur schloss sein Studium bei Jan Wijn am Konservatorium in Amsterdam ab.



**Dinge verändern,  
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

## **Global denken. Regional handeln.**

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

[skbn.de/nachhaltigkeit](https://skbn.de/nachhaltigkeit)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
KölnBonn**



## **IMMER ANDERS**

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

[post-bonn.de](https://post-bonn.de)

**Deutsche Post DHL  
Group**



In Kooperation mit

**Beethovenfest  
Bonn**



# FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der  
Jungen Deutschen Philharmonie  
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.  
15.9.2022

19:30 Uhr  
Telekom Forum

Tickets unter:  
[www.beethovenfest.de](http://www.beethovenfest.de)  
sowie unter:  
0228 - 20 10 3 44



*Made for minds.*


## Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.  
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen  
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE  
KLASSIK  
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 **DWClassicalMusic**

„Die Grenzen sind noch nicht  
gesteckt, die dem Talent und  
Fleiß entgegenriefen:  
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest  
zu Ihrer Herzensangelegenheit  
und werden Sie Mitglied im  
Freundeskreis!**

#### Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

#### Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)  
Wohnbau GmbH (Bonn)

#### Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

#### Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) \* Dr. Sigrun Eckelmann† und  
Johann Hinterkeuser (Bonn) \* Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)  
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

#### Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) \* Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)  
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) \* Klaus Besier (Meckenheim)  
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) \* Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)  
Ulrike Bombeck (Jüchen) \* Ingrid Brunswig (Bad Honnef) \* Lutz Cajé (Bramsche)  
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) \* Geneviève Desplanques (Bonn) \* Irene  
Diederichs (Bonn) \* Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) \* Dr. Gabriele und  
Ulrich Föckler (Bonn) \* Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) \* Silke und Andree Georg  
Girg (Bonn) \* Margareta Gitizad (Bornheim) \* Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)  
Sylvia Haas (Bonn) \* Renate und L. Hendricks (Bonn) \* Heide Lore und Prof. Werner P.  
Herrmann (Königswinter) \* Karin Hinrichsen (Bonn) \* Dr. Monika Hörig \* Georg Peter  
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) \* Karin Ippendorf (Bonn) \* Angela  
Jaschke (Hochheim) \* Dr. Reinhard Keller (Bonn) \* Rolf Kleefuß (Bonn) \* Sylvia Kolbe  
(Bonn) \* Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) \* Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster  
(Bonn) \* Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) \* Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)  
Heinrich Mevißen (Troisdorf) \* Dr. Josef Moch (Köln) \* Katharina und Dr. Jochen Müller-  
Stromberg (Bonn) \* Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)  
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) \* Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-  
Redeker (Alfter) \* Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) \* Astrid und Prof. Dr. Tilman  
Sauerbruch (Bonn) \* Markus Schubert (Schkeuditz) \* Simone Schuck (Bonn) \* Dagmar  
Skwara (Bonn) \* Michael Striebich (Bonn) \* Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)  
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!  
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-  
und Rechtsfragen – hier in der Region  
und weltweit.

[beethovenfest.de/freundeskreis](https://beethovenfest.de/freundeskreis)  
[freundeskreis@beethovenfest.de](mailto:freundeskreis@beethovenfest.de)

A member of  
**Nexia**  
International

[www.dhpg.de](http://www.dhpg.de)



## **BÜRGER** *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied  
werden und Vorteile  
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:  
[info@buenger-fuer-beethoven.de](mailto:info@buenger-fuer-beethoven.de)  
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

[buenger-fuer-beethoven.de](http://buenger-fuer-beethoven.de)



# Kleine Dinge bewirken Großes.

## Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst  
mit kaltem Wasser  
waschen.



Heizung jetzt  
warten lassen.



Fahrgemeinschaften  
zum Arbeitsplatz bilden.

**MACHT WAS AUS**  
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

### AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf [stadtwerke-bonn.de/machtwasaus](http://stadtwerke-bonn.de/machtwasaus)



Anzeige Inpuncto

# Konzertsaison 2022/23 im Beethoven-Haus

– Bestellen Sie jetzt Ihr Abonnement!

– Buchungen bis 12. September an  
[kammermusiksaal@beethoven.de](mailto:kammermusiksaal@beethoven.de)

**BTHVN**

BEETHOVEN-HAUS  
BONN

## **Impressum**

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH  
Kurt-Schumacher-Straße 3  
53113 Bonn

+49 (0)228 201030  
info@beethovenfest.de  
beethovenfest.de

**Intendant**  
(für den Inhalt verantwortlich)  
Steven Walter

**Kaufmännischer Geschäftsführer**  
Dr. Michael Gassmann

**Redaktion**  
Dr. Annette Semrau  
Lilian Gau

**Konzept und Gestaltung**  
BOROS

**Druck**  
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

**Text**  
Die Texte sind Originalbeiträge für dieses Programm-  
heft.

**Bildnachweise**  
S. 6, 9 Sanja Marusic, S. 12 Marco Borggreve